

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

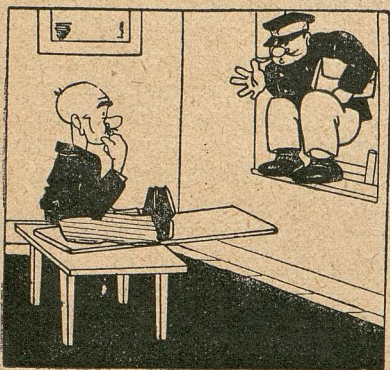
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

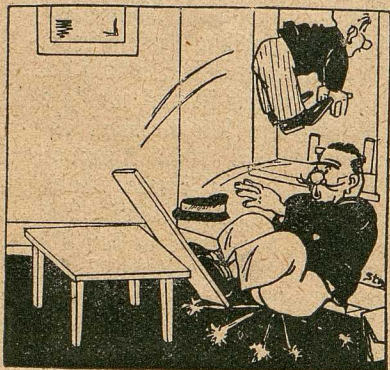
Telephone: +43(732) 7720-53100

Weiteres.

Gelungener Trick.



„Da kommt der Gerichtsvollzieher zum Fenster herein — — bin neugierig, ob ich ihm auch diesmal entwische — —“



„Hoppla — — Gott sei Dank!“

In dringenden Fällen. Auf einer kleinen bayerischen Eisenbahnstation befindet sich an der Bedürfnisanstalt eine Tafel mit der Aufschrift: „Schlüssel beim Stationsvorsteher.“ Ein Spatzvogel hatte darunter geschrieben: „In dringenden Fällen wende man sich an die Generaldirektion in München.“

Auch ein Schüler. Herr (einem Bettler eine Gabe reichend): „Will Ihr Begleiter auch was haben?“ Bettler: „Nein, der nimmt bloß Fachtunden bei mir.“

Treffende Antwort. Ein bartloser Jüngling heiratet ein Eisenbahnabteil, in welchem mehrere katholische Geistliche saßen. Das Gigerl zog sich aber sofort zurück und schnarrte dazu: „Donner, der reinste Tuschkasten!“ Einer der Herren rief ihm nach: „Bitte, nur dableiben, es fehlt noch der — Pinself.“

Freundin: „Emma, wodurch bringst du deinen Mann immer so zum Nachgeben?“ — Junge Frau: „Ganz einfach: durch ein gut angewandtes Naturheilverfahren!“

Geschichten von Adolf Glasbrenner.

Der Herrscher von St., dessen Regierungsgeschäfte die Minister besorgen, luftwandelte vor dem Tore seiner Residenz. Sogleich fielen ihm mehrere arme Männer zu Füßen und baten ihn mit tränenden Augen, ihnen Arbeit zu verschaffen. „Ja“, sagte der Herrscher gerührt, „darin, ihr lieben Leute, kann ich euch nicht helfen, ich habe selber nichts zu tun.“

Seine Majestät der Kaiser von Rußland haben zuweilen Gedanken, welche durch einen wunderbaren Zufall andere Personen schon früher gehabt haben. In einem seiner Urkäse nennt er sich „Beherrscher aller Gläubigen“ — nicht, wie Rothschild „Gläubiger aller Beherrscher“ — und im Palaste des Zaren sagte er zu einem Gesandten: „In meinem Reiche geht die Sonne nie unter.“ — „Det floob' ik“, würde ihm der Rentier Buffey geantwortet haben, „dazu müßte sie erst aufsejagen sein.“

Der arabische Kalif Mansur pries einst seine Regierung, weil während derselben das Land von der Pest verschont geblieben war. Ein Araber rief aus: „Die Gottheit ist zu gnadenvoll, als daß sie dich und die Pest zugleich schicken könnte.“

*

Umschreibung. Ein Sonntagsreiter kommt von einem Spazierritt ohne den Gaul nach Hause. „Wo hast du denn das Pferd gelassen?“ fragte ihn seine Gattin. — „Oh, das wird gleich nachkommen. Es macht nur noch einen kleinen Umweg, während ich direkt heimgegangen bin.“

Die Erhaltung der Materie. „Der Aktenschrank ist überfüllt, Herr Obersekretär. Kannst'n mir net die alten Akten vabrenna?“ — „I hab' mir dagegen! Aba vagesse'n S' net, vorher Abschriften davon z' machen!“

Er weiß es besser. Ein Mann kommt zwecks Besuches eines erkrankten Bekannten nach einem kleinen Vorort von Berlin. Auf der Straße fragt er einen Jungen nach dem Kreiskrankenhaus. Der überlegt und sagt dann endlich: „Kreiskrankenhaus? Haben wir nicht. Unseres ist viereckig. Das, was Sie meinen, ist die Gasanstalt.“

Berwechslung. Frau Neureich: „Herr Doktor, ich möchte insultieren, ich habe so Konfektion im Kopf und bin konstruiert!“ — Arzt (ironisch): „Nun, dann machen Sie sich keine Skrofeln, gehen Sie in die Hypothek und holen Sie sich Rhinogerosöl.“

Richter: „Mit was für einem Instrument haben Sie den Kläger hier mißhandelt?“ Angeklagter (stolz): „Kein Instrument! Alles Handarbeit!“

Ghemann (der spät abends aus dem Wirtshaus kommend, das Schlafzimmer betritt): „Da hab' ich wieder einmal Glück gehabt, mit dem Stiefelknecht in der Hand ist sie eingeschlafen!“

Kindermund. „Onkel, bist du ein Menschenfresser?“ — „Nein, mein Kind! Wie kommst du denn darauf?“ — „Na, Mutter hat doch heute früh gesagt, du lebst von deinen Verwandten!“